schen Aktionen bereit und folgten auch dem Aufruf der Nazis zum Boykott der jüdischen Geschäfte nicht, sagte Bachmann. Trotzdem wurde Frieda Blumenthal kurze Zeit inhaftiert. Als sie sich danach darüber beim damaligen Bürgermeister beschwerte, musste sie hören, dass sie nicht vergessen dürfe, als Jüdin nur Gast in diesem Land zu sein. Das hat Frieda Blumenthal gekränkt und so tief ins Herz getroffen, dass sie sich das Leben genommen hat. „Wenn meine Mutter später aufzählte, wen sie durch die Nationalsozialisten alles verloren hat, sagte sie immer: Die erste, die es traf, war deine liebe Tante Frieda“, erinnert sich Bachmann.

Der Gedanke, dass seine Tante das erste Opfer der Nazis in Meerane war, ließ Bachmann selbst keine Ruhe und er begann zu forschen. In seinem Buch „Die Bornsteins – eine deutsch-jüdische Familiengeschichte“ sind die Ergebnisse seiner Recherchen und eigene Erinnerungen verarbeitet. Er nahm Kontakt zu den überall auf der Welt verstreuten Familienmitgliedern auf und suchte auch in Deutschland nach Spuren, zum Beispiel in Falkenstein, wo sein Großvater Max Bornstein lebte. Er zeichnet die verschiedenen Lebenswege auf, darunter viele erschütternde Schicksale. Ein Bruder der Mutter wollte 1939 gemeinsam mit 900 Juden per Schiff nach Amerika ausreisen. In Havanna wurden die Flüchtlinge zurückgewiesen, das Schiff sollte zuerst nach Deutschland zurück, dann erklärten sich einige europäische Länder zur Aufnahme bereit. Der Onkel kam nach Frankreich, war dort aber nicht in Sicherheit. Er wurde später in Belgien von den Nazis aufgegriffen und nach Auschwitz gebracht. „Sein Ankunftstag dort wurde als Todestag angegeben, also wurde er vermutlich sofort in der Gaskammer umgebracht“, sagt Bachmann.

Seine eigene Familie war den verschiedensten Repressalien ausgesetzt, da die Eltern nach den Rassengesetzen der Nazis eine so genannte „Mischehe“ führten. Vater und der ältere Bruder waren im Zwangsarbeitslager, er selbst wurde aufgrund „rassischer und politischer“ Unzuverlässigkeit von der Schule verwiesen, seine jüdische Mutter kam im Februar 1945 nach Theresienstadt. Sie hat überlebt, aber nie viel über diese Zeit im KZ gesprochen, sagt Ralf Bachmann.

Nach der Lesung kam das Publikum schnell ins Gespräch mit dem Autor. Einige ältere Meeraner Bürger erzählten von ihren Erinnerungen an jüdische Schulkameraden, einige hatten in den letzten Jahren frühere jüdische Bekannte gesucht und Kontakt aufgenommen. Ein ehemaliger Schulkamerad von Heinz Salzmann – Sohn einer jüdischen Familie aus Meerane, der heute in Südamerika lebt – las einen Brief von ihm vor. Auch Herbert Samter, der 1936 mit seinem Eltern aus seiner Heimatstadt Reichenbach im Vogtland nach Israel geflohen war und heute in Haifa lebt, ergriff das Wort. Er wandte sich an die Jugendlichen: „Lernt, großzügig und gut zu handeln und seid tolerant gegenüber allen Menschen und Rassen“, gab er ihnen mit auf den Weg.

Der Autor Ralf Bachmann (re.) und sein Cousin Herbert Samter zur Lesung in der Stadtbibliothek Meerane.

Im Publikum die Schüler der Hirschgrundschule, die über ihre Recherchen Kontakt mit Ralf Bachmann aufgenommen hatten. Fotos: Hönsch

Information zur geplanten Entwicklungsmaßnahme „Böhmerviertel“

In Vorbereitung der Ausweisung einer neuen städtebaulichen Sanierungsmaßnahme lässt die Stadt derzeit Voruntersuchungen durchführen. Diese sind erforderlich, um Beurteilungsgrundlagen über die Notwendigkeit der Sanierung, der sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge zu gewinnen. Nur so können Durchführung und Ziele der Sanierung definiert werden.

Zu diesem Zweck wird in den kommenden Monaten Frank Schreiber, Mitarbeiter des Fachbereiches Bauen der Stadtverwaltung, Grundlagenermittlungen und Bestandserfassungen von Gebäuden und Straßen im Böhmerviertel vornehmen und dazu auch viele Fotoaufnahmen anfertigen. Persönliche Kontakte sind immer willkommen, Hinweise und Anregungen von den Anwohnern werden jederzeit entgegengenommen.

FB Bauen

Das Bürgerbüro informiert

Mit der Einführung des neuen elektronischen Reisepasses, kurz „ePass“, zum 1. November 2005 werden neue Anforderungen an die Passbilder der Antragsteller gestellt. Die Fotos müssen biometrietauglich sein. Im vorderen Passdeckel ist ein Chip enthalten, in dem dieses Gesichtsbild und die persönlichen Daten des Passinhabers gespeichert werden. Die Mitarbeiter im Bürgerbüro können den Bürgern nunmehr die Möglichkeit anbieten, Einsicht in die auf dem Chip gespeicherten Daten zu nehmen. Dies erfolgt mittels eines Gerätes (ePass-Leser), welches seit kurzem bei uns im Bürgerbüro zur Verfügung steht.

Sind Sie im Besitz dieses neuen ePasses können Sie diesen Service während der Öffnungszeiten des Bürgerbüros:

Montag – Freitag 08.00 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 11.00 Uhr

gern in Anspruch nehmen.

Natürlich besteht auch gleich bei der Abholung Ihres neuen ePasses die Möglichkeit, Einsicht in die gespeicherten Daten zu nehmen.

Containerstandplätze sind keine Müllhalden

Die zunehmenden Ablagerungen an den Standorten der Glas- und Kleidercontainer geben uns den Anlass für die folgenden Hinweise:

- Ablagerungen von Kartonagen und Papier gehören nicht an diese Stellen, sondern in die blauen Tonnen.
- Jegliche Art von Hausmüll sollte auch in den Hausmülltonen abgelagert werden.
- Sanitäre Einrichtungsgegenstände, wie z. B. Wasch- oder Toilettenbecken sind weder Glas noch Bekleidung.
- Matratzen gehören auch nicht an die Kleidercontainer, wobei sich bei den Aufstellern der Kleidercontainer erkundigt werden kann, ob diese überhaupt Matratzen annehmen.
- Mehr Augenmerk sollte auch darauf gelegt werden, dass Flaschen und Gläser nicht schon außerhalb der Container zerstört werden, da sich für nachfolgende Entsorger Verletzungsgefahren ergeben könnten.

Im § 13 Abs. 2 der Polizeiverordnung der Stadt Meerane ist dazu geregelt, dass es untersagt ist, Abfälle, Wertstoffe oder andere Gegenstände auf oder neben die Wertstoffcontainer zu stellen

Bei Feststellung von Verursachern dieser Ablagerungen können eventuell die Beseitigungskosten in Rechnung gestellt werden. Zumindest ist ein Verwarn- oder Bußgeld **ab** einer Höhe von **20,00 Euro** zu zahlen.

Da wir ständig um Ordnung und Sauberkeit in unserer Stadt bemüht sind, bitten wir um Beachtung dieser Hinweise.

In einem weiteren Anliegen möchten wir die Benutzer der Container bitten, sich an die Einwerfzeiten zu halten. Man sollte immer daran denken, dass auch Bürgerinnen und Bürger in der Umgebung dieser Container wohnen, denen die Lärmbelästigungen außerhalb dieser Zeiten nicht zuzumuten sind. Lt. § 13 Abs. 1 der Polizeiverordnung der Stadt Meerane ist das Einwerfen in die dafür vorgesehenen Behälter (Wertstoffcontainer) an Werktagen in der Zeit von 7 bis 20 Uhr gestattet, jedoch **nicht an Sonn- und Feiertagen**.

Ihr Fachbereich Bürgerdienste